Ein Projekt der Fülle: Diese neuen Wohnviertel werden vollständig autonom sein

In zwei kürzlich gefundenen Beiträgen wird auf ein Projekt in den Niederlanden hingewiesen, das zukunftsweisend für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft und für ein autonomes Leben sein wird. Ein erster Artikel erschien auf theeventchronicle.com *und ein weiterer auf* collective-evolution.com*.*
Wir bringen hier den ersten Bericht, ergänzt durch ein paar Betrachtungen aus dem zweiten Artikel. Übersetzungen durch Pippa

Die unnatürliche und umweltschädigende Lebensweise von heute korrigieren

Eine der trügerischsten, in der heutigen Gesellschaft allgemein akzeptierten Überzeugungen ist, dass es nicht genug Platz oder Ressourcen für jeden gibt. Es herrscht die Überzeugung, dass der Planet überbevölkert ist und dass die Menschheit nicht symbiotisch mit der Umwelt in Einklang leben kann. Infolge dieses nicht hinterfragten Glaubens sind wir eine schmarotzerhafte Beziehung mit Mutter Erde eingegangen. Glücklicherweise scheint das Licht der Hoffnung immer noch hell und der folgende Artikel beweist es.

Die Elite indoktriniert die Massen zu denken, dass die Menschheit keine andere Wahl hat, als eben die Welt auszuschlachten, aus der sie geboren wurde. Aber wie Viele jetzt wieder entdecken, sind das haltlose Überzeugungen, die auf der Ignoranz unserer wahren Beziehung zur Umwelt basieren. Die Wirklichkeit ist, dass es reichlich Land, Wasser und Ressourcen für alles Leben gibt, nicht nur für die Menschheit. Aber das Problem ist, dass unsere Zivilisation – dank des Interesses der despotischen Elite – jämmerlich ineffizient ist.

Die Systeme, die wir jeden Tag nutzen, werden als selbstverständlich angesehen. Wir nehmen an, dass es keine andere Möglichkeit gibt, unser Leben zu leben. Stimmt das aber wirklich? Geplante Überalterung oder die absichtliche, öffentliche Verbreitung von ineffizienten, unpassenden und zerstörerischen technologischen und wirtschaftlichen Vorgehensweisen sind innerhalb der Struktur menschlichen Lebens weit verbreitet. Autos werden so gebaut, dass sie auseinanderfallen, Wohnhäuser so, dass sie zerfallen und ihren Wert verlieren, Nahrungsmittel sind vorsätzlich denaturiert, um die Medizinbranche aufrechtzuerhalten – und das sind nur eine kleine Handvoll von Dingen, die die Bevölkerung akzeptiert ohne sie zu hinterfragen.

Anstatt leistungsstarke Technologien zu entwickeln, die die Nachhaltigkeit und Fülle steigern, werden Richtlinien geschaffen, die dies genau genommen behindern. Bedenkt nur, dass die Durchschnittsperson Nahrungsmittel konsumiert, die durch künstliche Landwirtschaft und Distributionswege unbeschreibliche Mengen an Abfall und Zerstörung für die Umwelt hervorbringt. Und das ist im Wesentlichen wegen des Zentralisierungssystems der Fall, das in Kontrast steht zu der Art, wie die Natur arbeitet.

Gigantische landwirtschaftliche Monokultur-Betriebe zum Beispiel benötigen eine grosse Menge Energie, um aufrecht erhalten zu werden, Pestizide, um Feldfrüchte zu schützen und erhöhte Transport- und Lagerkosten, um die Produkte angemessen zu vermarkten. All das macht die Nahrung teurer, weniger nahrhaft und erlaubt es bestimmten Unternehmen natürlich, enorme Profite zu erzielen – all das geht zu Lasten des Verbrauchers.

Kurz gesagt ist die Zentralisierung materieller Güter (Nahrung, Wasser, Elektrizität, und so weiter) unglaublich kostspielig für die Menschen und profitabel für die Elite. Sie ermöglicht es Firmen, gewaltige Profite zu kassieren, während die Menschen und die Umwelt unermessliche Zerstörung und Schaden erleiden. Seit der sogenannten Green Revolution während der 1930er Jahre, als die Gesellschaft sich von biologischer Landwirtschaft weg bewegte und stattdessen hin zu riesigen künstlichen Farmen, sind Krankheiten und Lebensmittelpreise sprunghaft angestiegen. *[Anm. d. Ü: Die Grüne Revolution basierte auf der in den frühen 1940er Jahren begonnenen Zusammenarbeit der Rockefeller Foundation und der mexikanischen Regierung mit dem Ziel, die Produktion von Weizen, Mais und Bohnen zu steigern. Die Folgen der Grünen Revolution sind international umstritten.]*

Im Vergleich dazu war vor 150 Jahren das Gegenteil der Fall. Kleine Gemeinschaften arbeiteten zusammen, um gegenseitig füreinander zu sorgen, wenn auch nicht auf perfekte Weise. Das

Wissen über Landwirtschaft und Überlebenstechniken waren standardmässige schulische Grundlagen für fast jeden in der Gesellschaft; ausgenommen jenen, die sich entschieden, in Grossstädten zu leben. Aber heutzutage hat die grosse Mehrheit der Leute keine Kenntnis darüber, wie sie sich selbst erhalten können. Die Menschheit ist fast vollständig abhängig geworden von genau den Systemen, die die Gesundheit zerstören und die Umwelt ruinieren – und was noch schlimmer ist – die meisten Menschen sind sich dieses Preises noch nicht einmal bewusst.

Das Fazit ist: Unwissenheit ist kein Segen. In nur wenigen Jahrzehnten wird die Umwelt durch die moderne Gesellschaft so böse zugerichtet sein, dass die Zivilisation, wie wir sie kennen, ein Ende finden wird. Zukünftige Generationen werden auf diese Zeit zurückschauen und sich fragen, wie ihre Vorväter so dumm und kurzsichtig sein konnten. Die Hälfte aller Spezies auf Erden ist aufgrund der Umweltzerstörung der modernen Gepflogenheiten bereits ausgestorben.

Glücklicherweise ist die Lösung einfach. Wir müssen die Einzelpersonen umerziehen, um dezentrale, zukunftsfähige Gemeinschaften zu bilden. Die grundlegende Ursache, warum die meisten Menschen glauben, dass die Welt überbevölkert ist und wir gewaltige zentralisierte Systeme brauchen, ist Unwissenheit; besonders in Bezug darauf, wie Menschen in der Vergangenheit lebten. Darum liegt der erste Schritt darin, die Illusion von Abhängigkeit, Mangel und der menschlichen Trennung von der Natur aufzulösen – welches zentrale Themen des falschen Vorbilds von technologischem Fortschritt sind, unter dem wir uns jetzt abquälen.

Der folgende Artikel ist ein solches lehrreiches Hilfsmittel, um unsere Mitbürger wieder aufzuwecken, damit sie die reale Möglichkeit eines Lebens im Überfluss erkennen. Nicht die Menschheit ist das Problem, sondern das, wofür sich die Menschheit entschied zu tun ist das, was geändert werden muss – unsere Verfahren, Ansichten und Rahmenprogramme. Wenn diese Dinge erstmal geändert worden sind – was ziemlich schnell geschehen kann – kann die Instandsetzung der Umwelt und der menschlichen Gesundheit erfolgen.

ReGen Villiage ist ein neues, nachhaltiges Gesellschaftsprojekt in der Nähe von Amsterdam, das sich eines ganzheitlichen Systems der Energie- und Nahrungsproduktion, Abfallentsorgung und Gesamtgestaltung bedient. Das Team benutzt keine verborgene Technologie wie freie Energie, um tragfähige Methoden umzusetzen. Sie verwenden existierende Technologie, um das Projekt zu entwickeln, was äusserst ermutigend und ein zentraler Punkt ist, um den falschen Glauben an Abhängigkeit und Mangel zu zerstören.

Sogar mit vorhandenen Technologien – welche wohl weit hinter dem liegen, was wirklich möglich ist – planen sie, eine völlig nachhaltige Gemeinschaft hervorzubringen. Energie, Müll und Nahrungsmittel werden alle vor Ort erzeugt, was die Kosten um Grössenordnungen senkt und es möglich macht Überschüsse im Umland zu verteilen.

Nochmals: das Team benutzt konventionelle Methoden, die bei weitem noch nicht mal die effizientesten sind. Das unterstreicht, was möglich ist, wenn ein ganzheitliches Konzept erkundet wird und, wichtiger noch, wenn wir anfangen, den Status Quo in Frage zu stellen.

Unsere Welt kann geheilt und als das Paradies wiederhergestellt werden, das sie sein sollte; aber nur, wenn wir unserer eigenen Ignoranz ein Ende bereiten und Schritte unternehmen, um einen Wechsel zu vollziehen. Unsere Kinder verdienen es, einen Planeten der Sicherheit und Fülle zu erben und dies liegt heutzutage in unserer Reichweite. *(Dieser Einführungskommentar stammt von Justin, von Stillness in the Storm)*

Die Idee, dass unser Körper ein Tempel ist, dass wir nur diesen einen haben und ihn weise nutzen sollten, dient als mikrokosmisches Beispiel für die grössere Wahrheit unseres Planeten.

Ja, wir haben einen Planeten, also warum sollten wir ihm einen so grossen Schaden zufügen? Ignoranz bedeutet Glückseligkeit, heisst es und während wir die Ressourcen der Erde aufbrauchen, ihr mit unserem Müll schaden, eine erstickende Menge an Umweltverschmutzung erzeugen und so weiter, verletzen wir genau den Körper, den wir als unseren Tempel bezeichnen.

Und wie unser Körper wird der brutale Umgang mit den Ressourcen des Planeten ihn schliesslich überstrapazieren; es sei denn, wir nehmen grosse Veränderungen vor. Aber wo fängt man an?

Autonomes Leben

Damit autonomes Leben effizient erreicht wird, gehört eine Gemeinschaft von Familienmitgliedern, Freunden und Freunden der Freunde dazu, die für eine bessere Welt zusammenkommen. Das war es, was James Ehrlich, ein in Kalifornien ansässiger Entwickler und nun Geschäftsführer der Firma *ReGen Villages* im Sinn hatte, als er sich das Konzept für das Gemeinschafts-Pilotprojekt ausdachte. Dieses soll im Jahr 2017 fertiggestellt sein.

Es beginnt gerade ausserhalb von Amsterdam, aber es sind auch Pläne in Arbeit, diese Innovationen mit Schweden, Dänemark, Deutschland und Norwegen zu teilen, welche die selbstermächtigende Möglichkeit verbreiten, dass ganze Dörfer tatsächlich von innen heraus funktionieren können.

Ein Plan der „positiven Kraft“

Der netzunabhängige Gemeindeplan wird sich den Vorteil der modernen Technologie zu Nutze machen, um eigenständige Bedürfnisse und Wünsche zu erzeugen und zu bewahren, wie etwa den Anbau von Nahrungsmitteln und die Wasserfiltration – genau das, worüber sich die meisten von uns weder Gedanken machen und dennoch ohne diese zugrunde gehen würden.

Das neue Wohnviertel wird seine eigenen Nahrungsmittel anbauen, sich selbst mit Energie versorgen und sich um seinen eigenen Müll kümmern

(Von Adele Peters:) *ReGen Village*, das ausserhalb von Amsterdam liegt, braucht kein Stromnetz oder Nahrungsmittel-Verteilsystem. Es ist ein Modell für eine zukünftige Siedlung mit einem komplett geschlossenen Kreislauf.

Wenn ihr innerhalb eines dieser Häuser in dem neuen Wohnviertel lebt, das in einem Amsterdamer Vorort gebaut wird, könnte euer Esszimmer neben einem Gemüsegarten im Hause liegen. Draussen werdet ihr einen anderen, saisonalen Garten haben. Und die Strasse hinunter wird fast alles, das ihr esst, in vertikaler High-Tech-Landwirtschaft wachsen.

Das Wohnviertel wird das erste *ReGen-Dorf* sein – eine neue Art von Gemeinschaft, die entworfen wurde, um völlig autark zu leben, ihre eigenen Nahrungsmittel anzubauen, ihre eigene Energie zu erzeugen und ihren eigenen Müll in einem geschlossenen Kreislauf zu bewältigen.

Die Gemeinschaft wird ihre eigene Energie produzieren, indem sie eine Mischung aus Erdwärme, Solarstrom, Solarthermie, Wind und Biomasse verwendet.

„Wir schauen uns einige sehr interessante Technologien an, um auf kleinem Raum die Biomassen aus den Abfällen der umliegenden Landwirtschaft aufzunehmen und diese in eine gleichbleibende Energiequelle auf eine Weise umzuwandeln, die diese Gemeinde in Nordeuropa sogar im tiefsten Winter mit Strom versorgen kann“ sagt Ehrlich.

Ein intelligentes Stromnetz wird Strom effizient verteilen und ihn zu einem Carport leiten, um nach Bedarf gemeinsam genutzte Elektroautos aufzuladen.

Eine Biogas-Anlage wird jeden nicht kompostierbaren Haushaltsmüll in Strom und Wasser verwandeln. Ein Wasserspeichersystem wird Regenwasser und Brauchwasser aufnehmen und es an saisonale Gärten und Aquaponik-Systeme weiter verteilen.

Das ist die erste Gemeinde eines Netzwerks von ähnlichen Gemeinschaften, die *ReGen* überall auf der Welt zu bauen plant.

„Wir denken wirklich in einem globalen Massstab“ sagt Ehrlich. „Wir definieren die Entwicklung des Wohnimmobilienbereichs neu, indem wir diese regenerativen Stadtviertel schaffen, zuerst diese Grüne-Wiese-Landwirtschaftsflächen betrachten, auf denen wir mehr biologische Nahrungsmittel produzieren, mehr sauberes Wasser, mehr saubere Energie produzieren können und auch mehr Müll entsorgen können, als wenn wir das Land nur nutzen würden, um dort biologische Nahrung anzubauen oder Permakultur zu betreiben.“

Die Dörfer werden eine „positive Kraft“ haben, indem sie zeigen, wie man in der Lage ist, eigene Technologie einzusetzen, um den Alltags-Bedarf abzudecken. Und anders als viele andere Projekte, die unabhängig von Versorgungseinrichtungen leben, werden diese Gemeinschaften die gleichen Annehmlichkeiten bieten wie jene, die am öffentlichen Leitungsnetz hängen, haben jedoch keine Einschränkungen.

Die Dörfer haben das Potential, auch vielen anderen zu helfen, da sie in der Lage sind, den generierten Energieüberschuss in nahegelegene Stromnetze weiterzuleiten.

„Wir erwarten buchstäblich Tonnen von biologischen Lebensmitteln im Überfluss – Gemüse, Früchte, Nüsse, Hülsenfrüchte, Fisch, Eier, Hühner, Milchprodukte und Eiweiss aus kleiner Viehzucht – die, als Ergänzung zu den saisonalen Gärten und der benachbarten Landwirtschaft, in den vertikalen Gärten das ganze Jahr lang kontinuierlich wachsen und Ertrag abwerfen können“, erklärt Ehrlich.

Die erste Siedlung mit 100 Häusern befindet sich am Stadtrand von Almere, einer schnell wachsenden Stadt, die von Amsterdam aus in 20 Minuten mit dem Zug erreichbar ist. Innerhalb von Almere baut die Firma auch eine verkleinerte Version mit 35 Eigentumswohnungen. Die Firma hat zudem mehrere Projekte in Schweden, Norwegen, Dänemark und Deutschland vorgesehen, plant jedoch, überall zu expandieren.

„Wir betrachten uns wirklich als die Initiatoren der ‚Teslas der Öko-Dörfer’“ sagt Ehrlich. „Das ist die Idee. Wir treten ein bisschen als das obere Marktsegment für Nordeuropa heraus.“ Als nächstes möchte die Firma das System auf ein trockenes Klima wie im Mittleren Osten anpassen.

„Wir gehen als erstes die beiden schwierigsten Klimabereiche an“ sagt er. „Von da aus haben wir dann eine globale Skala – das ländliche Indien und Subsahara-Afrika, wo wir wissen, dass die Bevölkerungszahl anwachsen wird und sich ebenfalls in die Mittelschicht bewegt. Wenn jeder in Indien und Afrika in die Art von Vorstädten ziehen möchte, wie wir sie bisher gebaut wurden, wird es der Plan nicht schaffen.“

Furlich, der auch als Unternehmer „in Residence" an der Stanford [illegible] als leitender Technologe agiert, wurde von einem UN-Bericht im Jahr 2013 inspiriert, der für die Schaffung von autarken Gemeinden plädierte.

In Almere wird das Dorf wahrscheinlich etwa die Hälfte dessen anbauen können, was die Gemeinde an Nahrung verbraucht – es wird zum Beispiel keinen Kaffee oder Bananen anbauen. Es wird aber Energie ins lokale Ortsnetz einspeisen können. Doch die Firma glaubt, dass die Stadtviertel an manchen Standorten vollständig autark sein könnten.

Die Gemeinde in Almere wird diesen Sommer den ersten Spatenstich vornehmen und im Jahr 2017 fertiggestellt sein.